

## Lernen durchs Fehlermachen

Wir lernen am besten, wenn wir jedes siebte Mal Fehler machen

„Aus Fehlern lernt man, heißt es. Zu viele Fehler wirken allerdings frustrierend, und bei einer zu einfachen Aufgabe fehlt die nötige Herausforderung für einen Lernerfolg. Wo liegt da der goldene Mittelweg? Forscher der University of Arizona glauben, den gefunden zu haben. Die ideale Fehlerquote, aus der die steilste Lernkurve resultiert, liegt bei rund 15 Prozent, schreiben sie im Fachmagazin Nature Communications. Zu dem Ergebnis kamen sie mit einer Reihe von Experimenten, bei denen Computer mithilfe maschinellen Lernens verschiedene Aufgaben erfüllen mussten. Die Computer lernten dabei stets am schnellsten, wenn die Schwierigkeit so gesetzt war, dass sie mit ihren Antworten in 85 Prozent der Fälle richtig lagen – oder anders herum: in 15 Prozent der Fälle falsch.“

Quelle: [Nature Communications](#)

[https://www.deutschlandfunk.de/erforscht-entdeckt-entwickelt-meldungen-aus-der-wissenschaft.676.de.html?dram:article\\_id=462752](https://www.deutschlandfunk.de/erforscht-entdeckt-entwickelt-meldungen-aus-der-wissenschaft.676.de.html?dram:article_id=462752)

## Lernen durch frühes Lesen

Tägliches Vorlesen und Lesen wirkt sich nachweislich positiv auf die Leistung von Schulkindern aus. Für einen anhaltenden Effekt kommt es auf das kontinuierliche Lesen an. Das nimmt im Jugendalter allerdings laut Statistik deutlich ab.

Kinder, die mit zehn Jahren täglich in ihrer Freizeit gelesen haben, besuchen mit 14 Jahren mit einer zehn Prozentpunkte höheren Wahrscheinlichkeit ein Gymnasium, wie aus einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) hervorgeht, die den Zeitungen der Funke Mediengruppe vorliegt.

Zudem sei die Deutsch-Zensur bei den 14-Jährigen mit 0,21 um fast eine Viertelnote besser, die Note in der ersten Fremdsprache sogar um 0,25. Tendenziell ließen sich bessere Noten auch im Fach Mathematik beobachten.

Familiärer Hintergrund oft entscheidend für Leseverhalten

Die Forscher untersuchten dem Bericht zufolge, wie sich tägliches Vorlesen mit sechs Jahren und Lesen in der Freizeit mit zehn Jahren auf die Schulnoten vier Jahre später und den Übergang auf die weiterführenden Schulen auswirken. In der Studie sei auch der familiäre Hintergrund der Kinder berücksichtigt worden. Dieser könne sowohl das Leserverhalten als auch den Schulerfolg beeinflussen.

Für einen positiven Effekt sei es wichtig, dass Kinder kontinuierlich selbstständig lesen, sobald sie dazu in der Lage sind, hieß es weiter. Allerdings lesen ältere Kinder seltener in ihrer Freizeit als jüngere: Bei den Zehnjährigen seien es 56 Prozent, die täglich lesen, bei den 14-Jährigen nur noch 28 Prozent.

Quelle: <https://www.bz-berlin.de/ratgeber/kinder-die-viel-lesen-haben-bessere-schulnoten> 06.11.2019